

Jahresbericht Tabakpräventionsfonds 2019



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Tabakpräventionsfonds TPF



Inhaltsverzeichnis

1	Organisation des Tabakpräventionsfonds	4
2	Betrieb der Fachstelle	5
2.1	Eigene Projekte 2019.....	5
2.2	Finanzierungsgesuche und Fachkommission.....	7
2.3	Information der Öffentlichkeit / Kommunikation	8
2.4	Subventionierung der Kantone	8
2.5	Revision der Verordnung über den TPF (TPFV)	8
2.6	Unterstützung der nationalen Strategien NCD und Sucht	8
2.6.1	TPF-Strategie.....	8
2.6.2	Kinder- und Jugendprogramm	9
2.6.3	Koordiniertes Vorgehen Erwachsene (Rauchstopp).....	10
2.6.4	Chancengleichheit als Querschnittthema	11
2.7	Ausblick.....	11
3	Unterstützte Projekte Dritter 2019	13
3.1	Escape addict.....	13
3.2	Zackstark – rauchfrei durch die Lehre	13
3.3	Tabakpräventionsprojekt für Kinder und Jugendliche im Kanton Basel-Landschaft	14
3.4	Frei von Tabak – ärztliche Beratung zum Rauchstopp – Einbettung in Projekt «Prävention mit Evidenz in der Praxis», Übergangsphase.....	14
3.5	Programm zur Förderung des Rauchstopps stopsmoking.ch	14
3.6	Unterstützung, Information und Sensibilisierung im Sport- und im Kulturbereich	14
3.7	Abklärung und Evaluation des Bedarfs lateinischsprachiger Kantone an Interventionen im Bereich der Tabakwerbung und -promotion	15
3.8	Kompetenzzentrum Tabakprävention	15
3.9	Strategieentwicklung zur Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit im Spitalsetting 2028	15
3.10	Räumliche Analyse des Tabakkonsums (aktiv, passiv, ehemals und abhängig) und seiner ökologischen, kulturellen und städtischen Determinanten in den Kantonen Gené und Waadt (GeoSmoke).....	16
3.11	E-Zigarettenkonsum bei Jugendlichen: ein Einstieg in den Tabakkonsum?	16
3.12	Kombination einer evidenzbasierten Rauchstoppintervention, einer Standardoption und einer gemeinsamen Entscheidungsfindung für einen besseren Rauchstopp von Patientinnen und Patienten in der medizinischen Grundversorgung.....	16
3.13	Nikotinhaltige E-Zigaretten (E-Dampfer, Vaporizer) zur Unterstützung der Rauchentwöhnung: Nutzen, Sicherheit und Toxikologie 12 und 24 Monate nach Rauchstoppversuch	17
3.14	Soziale Dynamiken des Gesundheitsverhaltens unter Jugendlichen.....	17
4	Finanzen	18
4.1	Übersicht finanzielle Unterstützung Dritter (Subventionen)	18
4.2	Bilanz per 31. Dezember 2019	21
4.3	Erfolgsrechnung 2019.....	22
4.4	Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	22

Quelle Bilder: pixabay



Weniger Tabak für eine bessere Gesundheit unserer Umwelt!

Rauchen schadet. Es schadet der Gesundheit von Menschen, Tieren und der Umwelt. Das ist nichts Neues, so könnte man meinen. Leider ist es nach wie vor auch eine oft unbequeme Wahrheit. Seit Sommer 2019 werden die Schweizer Bahnhöfe fortlaufend rauchfrei gestaltet. Das Rauchen ist nur noch in den dafür definierten Bereichen gestattet. Dies ist für die Mehrheit der Bevölkerung ein willkommener Schritt und eine vielversprechende Massnahme zur weiteren Förderung der öffentlichen Gesundheit. Die Reisenden im öffentlichen Verkehr werden dadurch weniger dem Passivrauch ausgesetzt. Sie profitieren auf den Bahnhöfen von der besseren Luft und einer geringeren Verschmutzung durch

Zigarettenabfälle. Diese Verbesserung der Sauberkeit auf den Bahnhöfen nützt nicht nur den Reisenden im öffentlichen Verkehr. Sie nützt uns allen, ob Mensch, Tier oder Umwelt. Sie trägt dazu bei, die Menge an schadstoffbelasteten Abfällen deutlich zu reduzieren.

Bisher landen jährlich zwei Drittel aller Zigarettenstummel im Gleisfeld. Pro Jahr ergibt das in der Schweiz 200 Tonnen Tabakabfälle. Das ist mehr als eine halbe Tonne jeden Tag. Die Umweltschädlichkeit von Zigarettenresten ist längst bekannt. Doch obwohl das Umweltbewusstsein insbesondere bei den Jugendlichen wächst, gehört das Wegwerfen von Zigarettenabfällen auf den Boden für viele Rauchende zur Gewohnheit. Es ist in der Öffentlichkeit noch immer eine weitgehend akzeptierte Form von Littering. Gemäss Schätzungen wird weltweit jede dritte Zigarette nach dem Rauchen auf dem Boden entsorgt. Dadurch landen jedes Jahr etwa 4,5 Billionen Zigarettenstummel oder 500 000 Tonnen Tabakabfälle in der Umwelt. Mit gravierenden Folgen für die Gewässer, wo diese den grössten Teil des aufgefundenen Abfalls ausmachen. Besonders die Zigarettenfilter aus Kunststoff tragen zur Umweltbelastung durch Plastik und Mikroplastik bei. Zigarettenabfälle sind biologisch kaum abbaubar und enthalten bis zu 7000 giftige Chemikalien, die ausgewaschen werden und dadurch zu einer tödlichen Gefahr für Fische und andere Wasserorganismen werden können.

Vor allem in städtischen Gebieten und in Naherholungsräumen, an Flüssen, Teichen und Seen, bleiben sehr viele Zigarettenstummel liegen. Dort werden sie auch oft direkt im Wasser entsorgt. Oder sie landen im Abwasser. Dabei kann allein ein Zigarettenstummel 1000 Liter Wasser mit giftigen Stoffen verunreinigen. Mit weitreichenden Folgen, die bis zu einer Beeinträchtigung des Grundwassers und der Qualität des Trinkwassers reichen können. Das ganze Ausmass der schädigenden Auswirkungen von Tabak- und Nikotinprodukten auf Lebewesen und Organismen ist noch nicht voll erkannt. Doch eine Sensibilisierung für die Gefahr, die von Zigarettenabfällen ausgeht, erreicht zunehmend auch die Öffentlichkeit in der Schweiz. So fordert eine Motion im Nationalrat umweltverträgliche Zigarettenfilter. Auch nimmt die Bevölkerung vielerorts die Gefahren, die besonders den Kindern durch die Belastung mit Passivrauch und den giftigen Zigarettenresten drohen, nicht mehr hin. Ein breiter Konsens für rauchfreie Spielplätze besteht bereits in vielen Gemeinden und Kantonen.

Der Tabakpräventionsfonds hat zum Zweck, den Tabakkonsum zu reduzieren. Dabei geht es nicht nur um unsere Gesundheit und die unserer Kinder, sondern auch um die Gesundheit unserer Umwelt. Nehmen wir diese Verantwortung gemeinsam wahr!

A handwritten signature in black ink that reads "P. Blatter".

Peter Blatter
Geschäftsführer des Tabakpräventionsfonds

Der Tabakpräventionsfonds in Kürze

Der Tabakpräventionsfonds (TPF) wird seit 2004 durch eine Fachstelle verwaltet und betrieben, die administrativ beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) angesiedelt ist und strategisch durch das Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern (GS EDI) gesteuert wird. Das Bundesgesetz über die Tabakbesteuerung bildet die gesetzliche Grundlage, die Ausführungsbestimmungen sind in der Verordnung über den TPF (TPFV) festgehalten. Der Fonds wird finanziert durch eine Abgabe von 0,13 Rappen pro verkaufte Zigarette in der Schweiz (2,6 Rappen pro Zigarettenpackung). Mit dem aktuellen Tabakverkauf in der Schweiz beliefen sich die Einnahmen im Jahr 2019 auf rund 14 Millionen Franken.

Der Tabakpräventionsfonds dient dem Zweck, Präventionsmassnahmen zu finanzieren, die effizient und nachhaltig dazu beitragen, den Tabakkonsum zu reduzieren. Dazu zählen insbesondere solche zur Verhinderung des Einstiegs in den Tabakkonsum, zur Förderung der Tabakentwöhnung, zum Schutz vor Passivrauchen sowie solche, die den Informationsstand der Bevölkerung über die Auswirkungen des Tabakkonsums erhöhen. Ausserdem unterstützt der Fonds im kleinen Rahmen praxisrelevante Forschungsprojekte.

Die mit der Verwaltung und dem Betrieb beauftragte Fachstelle verfügt über 510 Stellenprozent und kann auf eine grosse Anzahl unabhängiger Fachpersonen zurückgreifen, die sie für die Gesuchsbeurteilungen beziehen kann. Ausserdem erhält sie beratende fachliche Unterstützung von einer unabhängigen, ausserparlamentarischen Fachkommission, die vom Bundesrat eingesetzt wird. Vom Tabakpräventionsfonds unterstützte Projekte müssen den anerkannten Qualitätsstandards für die Präventionsarbeit genügen und einen Beitrag leisten zur «Nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten» (NCD-Strategie) und zur «Nationalen Strategie Sucht».

1 Organisation des Tabakpräventionsfonds

Die Fachstelle, die den Tabakpräventionsfonds betreibt und verwaltet, ist administrativ der Abteilung NCD im Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) angegliedert.

Eine ausserparlamentarische Fachkommission sowie bei Bedarf weitere externe Gutachterinnen und Gutachter aus der Schweiz und dem Ausland unterstützen und beraten die Fachstelle bei der Prüfung von Finanzierungsgesuchen.

Die administrative Angliederung an das BAG hat für den TPF den Vorteil, dass er jederzeit auf BAG-interne Ressourcen zugreifen kann. Insbesondere sind die Abteilung Recht (Rechtsgutachten und juristische Unterstützung), die Sprachdienste (Übersetzungen), der Personaldienst (z.B. Unterstützung bei Personalrekrutierungen), der Stab des zuständigen Direktionsbereichs für das Beschaffungswesen sowie die Sektion Finanzen (Buchhaltung, Rechnungswesen) zu nennen. Dies führt entsprechend zu niedrigen Betriebskosten.

Die Fachstelle Tabakpräventionsfonds verfügte im Berichtsjahr über 5,1 Vollzeitstellen.

Personal der Fachstelle TPF 2019

Funktionsbereich	Anzahl Personen	Stellenprocente
Leitung	1	80 %
Wissenschaftliche Mitarbeitende	5	380 %
Administrative Assistenz	1	50 %
Total	7	510 %

(Stand: Dezember 2019)

2 Betrieb der Fachstelle

Laut seiner Verordnung hat der TPF insbesondere die Aufgaben, selber Präventionsprojekte durchzuführen, finanzielle Leistungen an Präventionsprojekte Dritter zu gewähren sowie die Öffentlichkeit über seine Aktivitäten zu informieren.

Der TPF nimmt in der schweizerischen Tabakprävention eine wesentliche Koordinationsaufgabe wahr. Dadurch hat er auch in diesem Berichtsjahr nebst den Daueraufgaben zahlreiche zusätzliche Dienstleistungen erbracht.

Der TPF ist zudem Mitglied in den erforderlichen NCD-Arbeitsgruppen und leistete im Rahmen der einberufenen Sitzungen aktive Beiträge.

Im Berichtsjahr hat der TPF im Auftrag des Generalsekretariats EDI und in Zusammenarbeit mit dem BAG die Arbeiten an der Verordnungsrevision (TPFV) vorangetrieben.

2.1 Eigene Projekte 2019

Ende 2016 hat der TPF entschieden, seine Finanzierungspraxis eng an der NCD- und der Suchtstrategie auszurichten und gleichzeitig stärker koordinierend tätig zu werden. Nebst den übergeordneten Aktivitäten wie dem erwähnten Einsitz in NCD-Arbeitsgruppen baut er das Kinder- und Jugendprogramm zur Koordination der Aktivitäten für diese Zielgruppe auf. Ausserdem überführt er auch diejenigen Projekte, die sich an Erwachsene und Seniorinnen und Senioren richten, in neue Strukturen. Im Bereich dieser Aktivitäten hat er im Berichtsjahr auf der Basis von Art. 3 Abs. 2 Bst. a TPFV folgende Mandate erteilt:

Übergeordnete Aktivitäten

Erfolgsfaktoren für kantonale Präventionsprogramme: Visualisierung eines Tools

Die Firma Interface hat eine systematische Sammlung von themenübergreifenden und themenspezifischen Erfolgsfaktoren sowie eine Auswahl der wichtigsten Erfolgsfaktoren für kantonale Präventionsprogramme erstellt. Basierend darauf entwickelt sie nun Möglichkeiten zur Umsetzung dieser Vorarbeiten in einem nutzerfreundlichen Tool zuhanden der Kantone. Die GDK hat Interface im Auftrag der Arbeitsgruppe NCD, bestehend aus Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK), TPF, BAG und Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH), dieses Mandat erteilt. Die Kosten werden zu je einem Drittel von TPF, BAG und GFCH getragen.

Kosten: 7 443,85 Franken

Kinder- und Jugendprogramm (KJP)

Program Management Office

Für den Aufbau und Betrieb des KJP wurde aufgrund mangelnder interner Ressourcen ein professionell geführtes externes Program Management Office PMO etabliert. Der TPF hat dazu die CSP AG mandatiert.

Kosten: 597 735 Franken

Utopia Phase II

Die Firmen CSP AG und Brainstore haben den TPF dabei unterstützt, die 2018 (Phase I) in Zusammenarbeit mit Jugendlichen und Fachleuten erarbeiteten 27 Ideen auf acht umsetzbare Massnahmen zu reduzieren.

Kosten: 63 810 Franken (CSP AG), 30 633 Franken (Brainstore)

Projektleitung Utopia: Mandatierung von 8 Massnahmenpiloten

In Phase III des Projekts hat die CSP AG aufgrund mangelnder interner Ressourcen den Auftrag erhalten, die acht Massnahmen zu pilotieren sowie das «System» Utopia zu definieren.

Kosten: 262 357 Franken

Erfassung von Bedürfnissen, Einstellungen und Interessen zur Prävention: Erhebung bei Jugendlichen und Lehrpersonen 2019

RADIX hat im Auftrag des TPF zwei Umfragen bei Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Kantonen durchgeführt und die Ergebnisse in zwei Berichten zusammengefasst.¹

Kosten: 42 000 Franken (Teilfinanzierung im Umfang von 80%)

Koordiniertes Vorgehen bei der Zielgruppe Erwachsene

Wirkungsevaluation stopgether.ch 2019

Der TPF hat ein Mandat vergeben, um verschiedene Aspekte der ersten Durchführung von «stopgether.ch» zu evaluieren. Dieses umfasst drei Teile:

- Messung der Anzahl der Teilnehmenden, der Rauchstoppquote und der Erfolgsfaktoren
 - Messung einer Vergleichsgruppe in der breiten Bevölkerung, die sich auf eine bereits vor eineinhalb Jahren durchgeführte Nullmessung bezieht
 - Analyse der Dynamik der gegenseitigen Unterstützung der Teilnehmenden auf Facebook
- Verantwortlich für die Evaluation ist ein Konsortium, das aus den folgenden Partnern besteht:
- Universität Genf, Groupe de Recherche en Psychologie de la Santé (GREPS)
 - Universität Genf, Groupe de Recherche sur l'Influence Sociale (GRIS)
 - Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut für Soziale Arbeit und Gesundheit (ISAGE)

Kosten: 101 982 Franken

Bilanzworkshop stopgether.ch

Im Dezember 2019 hat der TPF einen Workshop mit 20 Teilnehmenden durchgeführt, um Bilanz zu ziehen über die erste Ausgabe des Projekts «stopgether.ch». Am Workshop nahmen neben den Projektverantwortlichen aus dem Bereich Tabakprävention auch die Kommunikationsagentur und ihre Subunternehmen teil. Die Firma socialdesign ag hat die Fachstelle TPF und die Projektverantwortlichen bei der zweisprachigen Moderation und Dokumentation dieses Workshops unterstützt.

Kosten: 7 645 Franken

¹ Der Jugendbericht «Psychische und körperliche Gesundheit, Sucht: Bedürfnisse, Ressourcen, Verhalten» ist unter www.feel-ok.ch/2019-jb abrufbar, derjenige zu den Lehrpersonen «Psychische und körperliche Gesundheit, Sucht: Herausforderungen, Ressourcen, Erfahrung» unter www.feel-ok.ch/2019-e.

2.2 Finanzierungsgesuche und Fachkommission

Der Gesuchsbeurteilungsprozess des TPF folgt einem standardisierten Verfahren, das auf der Website des Fonds in der Rubrik «Finanzierungsgesuche»² beschrieben ist.

Seit 2014 führt die Fachstelle TPF obligatorische Finanzierungs- und Strategiechecks durch. Im Berichtsjahr wurden 13 Finanzierungsgesuche eingereicht. Knapp die Hälfte hat die Fachstelle positiv beantwortet.

Im Berichtsjahr sind insgesamt zehn neue Gesuche eingegangen und beurteilt worden. Davon hat der TPF neun Gesuche bewilligt. Ein Projekt wurde abgelehnt.

Finanzierungs- und Strategiechecks

	2016		2017		2018		2019	
Positiver Finanzierungsgesuch	4	33 %	7	44 %	9	41 %	6	46 %
Kritischer Finanzierungsgesuch	8	67 %	9	56 %	13	59 %	7	54 %
Total	12	100 %	16	100 %	22	100 %	13	100 %

Finanzierungsgesuche – vergleichende Statistik über die letzten vier Betriebsjahre

	2016		2017		2018		2019	
Bewilligt	5	46 %	12	67 %	10	55 %	9	90 %
Abgelehnt	4	36 %	6	33 %	7	39 %	1	10 %
Zur Überarbeitung zurückgewiesen	2	18 %	0	0 %	1	6 %	0	0 %
Total	11	100 %	18	100 %	18	100 %	10	100 %

Die Zahlen für die Betriebsjahre 2004 bis 2015 sind in den früheren Jahresberichten ersichtlich.

Fachkommission für den TPF

Die Fachstelle TPF wird bei der Gesuchsprüfung von einer ständigen und beratenden ausserparlamentarischen Verwaltungskommission unterstützt. Die gesetzliche Grundlage bildet die TPFV sowie die Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung (RVOV). Die Kommission wird vom Bundesrat eingesetzt. Sie stellt sicher, dass die Entscheide fachlich und wissenschaftlich breit abgestützt sind.

Die Fachkommission TPF war im Jahr 2019 wie folgt zusammengesetzt:

Präsidentin:

Frau **Barbara Weil**, Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH

Vizepräsident:

Prof. **Holger Schmid**, Fachhochschule Nordwestschweiz

Mitglieder:

Frau **Nadja Mahler König**, Bundesamt für Sport BASPO

Frau **Annick Rywalski**, Krebsliga Schweiz

Herr **Patrick Vuillème**, Bundesamt für Gesundheit BAG.

Ende 2019 hat der Bundesrat die Mitglieder aller ausserparlamentarischen Kommissionen für die nächste Amtsperiode 2020 bis 2024 gewählt. Der TPF bedankt sich bei all seinen langjährigen Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit und die wertvolle Unterstützung, die sie uns in den letzten Jahren gewährt haben, und freut sich auf die Zusammenarbeit mit zwei bisherigen und fünf neuen Mitgliedern.³

² www.tpf.admin.ch/tpf/de/home/finanzierungsgesuche.html

³ Die aktuelle Zusammensetzung sowie Informationen zu den Aufgaben der Fachkommission finden Sie auf unserer Website www.tpf.admin.ch > Der Fonds > Fachkommission TPF.

2.3 Information der Öffentlichkeit / Kommunikation

Auf der TPF-Website (www.tpf.admin.ch / www.tabak-praevention.ch) finden sich alle erforderlichen Grundlagen, Informationen und Instrumente des TPF. Ausserdem informiert sie über alle bisher bewilligten Projekte mit Angaben zur Trägerschaft und Finanzierungshöhe, über Erfahrungen aus abgeschlossenen Projekten und über weitere Aktualitäten.

2.4 Subventionierung der Kantone

Den Kantonen kommt bei der Umsetzung der NCD- und der Suchtstrategie eine bedeutende Rolle zu, denn sie haben es in der Hand, Massnahmen der Verhältnisprävention voranzutreiben, Gesetze zu vollziehen und die Präventionsmassnahmen im Kanton zu koordinieren. Daher konnten sie Gesuche für die Steuerung kantonaler Tabakpräventionsprogramme beim Fonds einreichen. Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) kam allerdings 2018 im Rahmen einer Wirtschaftlichkeitsüberprüfung zum Schluss, dass der TPF nicht über ausreichende rechtliche Grundlagen für diese Subventionierung verfüge. Das GS EDI hat basierend auf dem Bericht der EFK⁴ entschieden, dass durch eine Revision der TPFV Rechtskonformität hergestellt werden muss. Bis dies erfolgt ist, dürfe der Fonds keine weiteren kantonalen Gesuche mehr finanzieren. Dies führte dazu, dass bereits eingereichte Gesuche von vier Kantonen nicht genehmigt werden konnten. Der Fonds konnte diesen Kantonen im Rahmen einer Übergangslösung jedoch anbieten, bis zum Vorliegen der revidierten Verordnung Präventionsprojekte im Umfang der für sie berechneten Steuerungsleistung zu subventionieren. Im Berichtsjahr konnten vier solche Projekte⁵ der Kantone VS, ZH, BL und TI mitfinanziert werden.

2.5 Revision der Verordnung über den TPF (TPFV)

Im Vordergrund der Revision stand, wie bereits im vorangehenden Kapitel erwähnt, die Subventionierung kantonaler Tabakpräventionsprogramme. Künftig sollen die Kantone dazu Pauschalbeiträge erhalten. Im Berichtsjahr wurden die erste Ämterkonsultation und die Vernehmlassung durchgeführt.

2.6 Unterstützung der nationalen Strategien NCD und Sucht

Ende 2016 hat der Tabakpräventionsfonds entschieden, seine Finanzierungspraxis eng an der NCD- und der Suchtstrategie auszurichten und gleichzeitig stärker koordinierend tätig zu werden. Dazu soll eine Strategie für den TPF entwickelt werden. Weiter baut er das Kinder- und Jugendprogramm zur Koordination der Aktivitäten für diese Zielgruppe auf und überführt auch diejenigen Projekte, die sich an Erwachsene und Seniorinnen und Senioren richten, in neue Strukturen. Auch 2019 sind die Arbeiten in diesen drei Bereichen weiter fortgeschritten.

2.6.1 TPF-Strategie

Auf der Basis des Grundlagenberichts TPF sowie der neuen Strategien NCD und Sucht hat der TPF den Auftrag, eine Strategie zu entwickeln, die aufzeigt, wie er seine Tätigkeiten auf der Basis seiner (revidierten) rechtlichen Grundlagen nach den neuen Strategien ausrichtet und seine Mittel zuweist. Die Arbeiten wurden im Berichtsjahr weitergeführt, so dass die Strategie zeitnah mit der revidierten Verordnung in Kraft gesetzt werden kann.

⁴ Der Bericht mit dem Titel «Wirtschaftliche Verwendung der zweckgebundenen Mittel – Eidgenössisches Departement des Innern, Bundesamt für Gesundheit sowie Präventions- und Gesundheitsförderungsorganisationen» findet sich unter folgendem Link: <https://www.efk.admin.ch/de/publikationen/bildung-soziales/gesundheits.html> (Prüfauftrag 17542).

⁵ Die Projektbeschreibungen finden Sie im Kapitel 3.

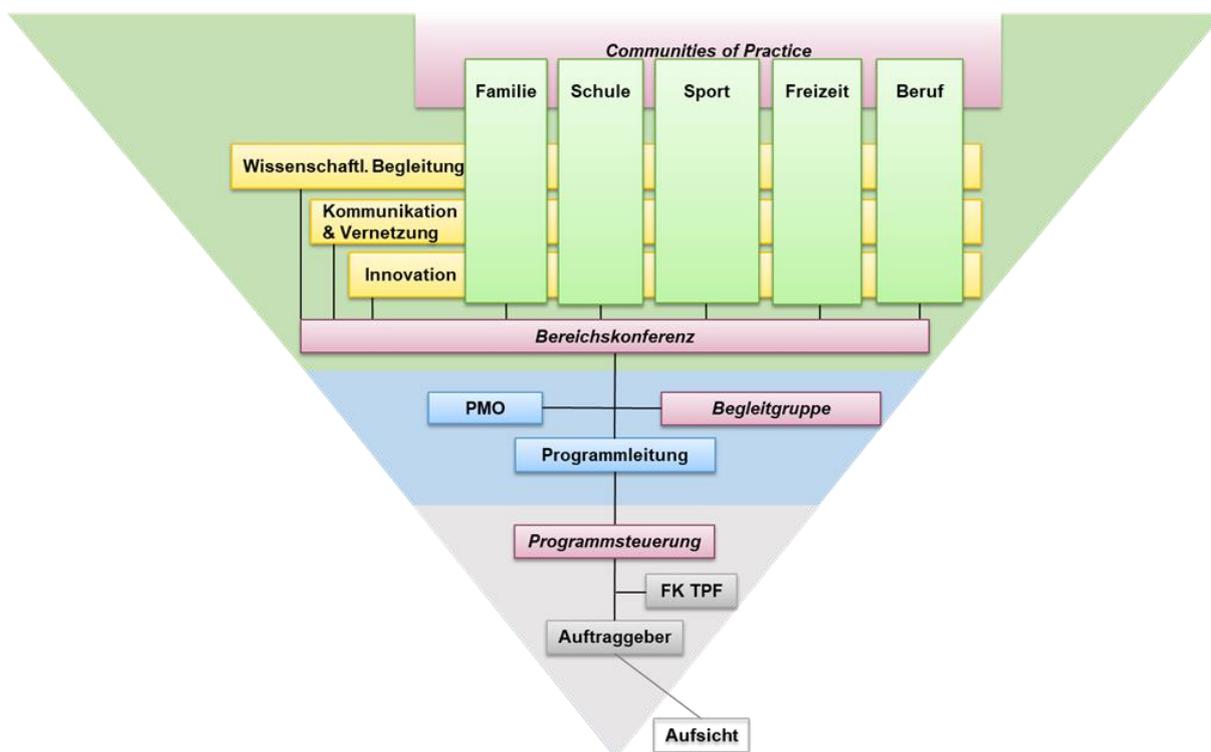
2.6.2 Kinder- und Jugendprogramm

Gemäss der Massnahme 1.2.2 des NCD-Massnahmenplans entwickelt der TPF unter Einbezug der relevanten Stakeholder ein Programm zur Prävention bei Kindern und Jugendlichen. Das Programm stützt sich auf die Prinzipien der Ottawa Charta zur Gesundheitsförderung und leistet einen Beitrag zum verfassungsmässigen Recht der Kinder und Jugendlichen auf besonderen Schutz sowie auf Förderung ihrer Entwicklung. Demzufolge und in Übereinstimmung mit der NCD-Strategie berücksichtigt das Programm die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen und thematisiert die Frage des Tabakkonsums zusammen mit anderen für die Jugendlichen wichtigen Themen. Das Programm stellt die Jugendlichen und die ihnen nahestehenden Erwachsenen ins Zentrum. Es bindet sie von Anfang an in die Erarbeitung der Inhalte mit ein. Die direkt Betroffenen nehmen so eine aktive Definition in der Gestaltung ihrer Lebenswelt ein. Sie sind nicht passive Ziele der Prävention, sondern erhalten die Möglichkeit, sich selber auszudrücken und sich für eine Umgebung zu engagieren, in der sie ihre Ressourcen und Kompetenzen zum eigenen Wohl einsetzen können.

Das Kinder- und Jugendprogramm vereint zukünftig alle vom Fonds (mit)finanzierten Angebote und Aktivitäten für diese Zielgruppe unter einem Dach. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 25 Jahren und ihnen nahestehende Erwachsene.

Organisation

Im Berichtsjahr hat das Team des Kinder- und Jugendprogramms mit externer Unterstützung an der Ausgestaltung des Programms gearbeitet. Das Programm organisiert die Massnahmen der Programmpartner zukünftig in fünf Bereiche. Für diese wird jeweils eine Person oder Organisation den Aufbau, die Umsetzung und die Koordination verantworten. Es ist denkbar, dass eine Organisation für mehr als einen Bereich verantwortlich ist. Zusätzlich dazu unterstützen die Verantwortlichen der drei Querschnittsaufgaben «wissenschaftliche Begleitung», «Innovation» und «Kommunikation und Vernetzung» die Programmpartner und die Programmleitung.



Programmhandbuch

Die Programmleitung hat die Strategie des KJP mit Expertinnen und Experten verschriftlicht und ein Programmhandbuch erstellt, das die Zusammenarbeit im Rahmen des KJP definiert. Ebenfalls liegen dem TPF ein Dachkommunikationskonzept und ein Rahmenkonzept für die wissenschaftliche Begleitung vor. Die Finalisierung von Strategie und Programmhandbuch ist 2020 vorgesehen.

Program Management Office (PMO)

Seit Ende 2019 unterstützt die Firma CSP AG die Programmleitung beim Aufbau und Betrieb des Programms (vgl. Kapitel 2.1).

«Utopia»

Der Arbeitstitel «Utopia» steht für den Teil des Kinder- und Jugendprogramms, der die verschiedenen Massnahmen des KJP koordiniert und sie für die Zielgruppe sichtbar macht. Es ist der Überbau, der die konkreten Massnahmen zusammenhält. Die CSP AG arbeitet seit Herbst im Auftrag des TPF als Projektleiterin an der konkreten Ausgestaltung dieses Systems und vor allem an der Lancierung von innovativen Massnahmen. Der TPF hat die 27 Ideen, die aus der Expedition mit Jugendlichen und Fachleuten Ende 2018 entstanden sind, im Berichtsjahr zu acht Massnahmenideen weiterentwickelt. Die CSP AG bereitet diese Massnahmenideen unter Einbezug von Jugendlichen und Fachpersonen auf, damit sie von interessierten Programmpartnerinnen und -partnern ab 2020 pilotiert werden können.⁶

Education21

Education21 erarbeitet im Rahmen eines Mandats Empfehlungen für zukünftige Massnahmen im Bereich Schule. Sie hat hierfür in verschiedenen Regionen Fokusgruppen mit Akteuren der Bildung, der Prävention und mit Jugendlichen durchgeführt. Die Empfehlungen, einschliesslich erster Realisierungskonzepte, werden der Programmleitung im ersten Quartal 2020 vorliegen.

Finanzierung bestehender Massnahmen

Ein grosser Teil des Budgets für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche fliesst bereits heute in laufende Massnahmen wie «cool and clean» und «Experiment Nichtrauchen». Der Fonds konnte zudem einige neue für das Programm hilfreiche Massnahmen unterstützen. Diese sind im Kapitel 3 aufgeführt.

Mit IdéeSport, Trägerorganisation des Projekts MidnightSports, hat der Fonds im Berichtsjahr einen Prozess zur möglichen Zusammenarbeit im Rahmen des Kinder- und Jugendprogramms geführt. Die Programmleitung hat zuhanden von IdéeSport die Bedingungen für eine solche Integration wie auch den finanziellen Rahmen für eine Weiterfinanzierung festgelegt. Leider hat das Ende Jahr erhaltene Gesuch die Rahmenbedingungen nicht erfüllt und konnte daher auch nicht genehmigt werden. Der Fonds ist auch weiterhin bereit, eine Finanzierung an dieses Projekt zu leisten, unter der Voraussetzung, dass es einen Beitrag zu den Zielen des Kinder- und Jugendprogramm leisten kann.

2.6.3 Koordiniertes Vorgehen Erwachsene (Rauchstopp)

Ausgangslage

Der TPF hat die von ihm finanzierten Rauchstoppangebote in neue Strukturen überführt. Diese Angebote richten sich an Erwachsene. Dazu hat er zusammen mit seinen Akteuren Massnahmen entwickelt, welche die drei NCD-Massnahmenbereiche «Bevölkerungsbezogene Gesundheitsförderung und Prävention» (MB1), «Prävention in der Gesundheitsversorgung» (MB2) und «Prävention in Wirtschaft und Arbeitswelt» (MB3) sowie das Handlungsfeld «Therapie und Beratung» der Strategie Sucht umfassen.

Bevölkerungsbezogene Gesundheitsförderung und Prävention» (NCD, MB1) und Strategie Sucht (Handlungsfeld Therapie und Beratung)

Die in diesem Handlungsfeld tätigen Akteure haben sich im Berichtsjahr erneut zu mehreren Sitzungen getroffen. Ziel war es, mit einem partizipativen Vorgehen Synergien konsequent zu nutzen und ein gemeinsames Rauchstoppangebot über verschiedene Kanäle zu schaffen, das die Bedürfnisse der Raucherinnen und Raucher ins Zentrum stellt. Der TPF hat die Rahmenbedingungen gesetzt und den Prozess moderiert. Entstanden ist daraus die Plattform stopsmoking.ch. Im Rahmen eines rauchfreien Monats wurde das neue digitale und kostenlose Rauchstoppangebot «Stopgether» lanciert, das Raucherinnen und Raucher in der ganzen Schweiz dazu aufgerufen hat, im November gemeinsam das Rauchen aufzugeben. Bei der ersten Durchführung des Projekts ist die Anzahl Teilnehmender deutlich unter den Erwartungen geblieben. Der TPF hat für die Evaluation der verschiedenen Angebote im MB 1 die Erarbeitung eines Konzepts in Auftrag gegeben, das nun vorliegt. Diese Evaluationen dienen dem TPF unter anderem zur Steuerung des koordinierten Vorgehens sowie der einzelnen Projekte. Die Umsetzung des Evaluationskonzepts erfolgt ab 2020.

⁶ Vgl. Kapitel 2.1

Prävention in der Gesundheitsversorgung (NCD, MB2) und Strategie Sucht (Handlungsfeld Therapie und Beratung)

Der Fonds ist im Bereich des medizinische Settings 2019 auf dem Weg zu einer Neuausrichtung einen guten Schritt weitergekommen:

Das Projekt «Frei von Tabak» konnte unter neuer Führung der FMH stabilisiert werden, die Vorbereitungen für die Überführung in ein neues, themenübergreifendes Präventionsprojekt laufen. Im Setting Spital haben sich die Verantwortlichen des Projekts «Hospital Quit Support» und des «Forums Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit in Gesundheitsinstitutionen Schweiz» (FTGS) über die Aufgabenteilung geeinigt. Das FTGS übernimmt eine umfassendere Verantwortung und erarbeitet eine umfassende Strategie.

Ende 2019 hat der TPF zusammen mit verschiedenen Organisationen, die aktuell Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Bereich Tabakprävention anbieten, eine erste Auslegeordnung gemacht. Es liegt eine grosse Bereitschaft aller Beteiligten vor, in Zukunft koordiniert vorzugehen.

Prävention in der Wirtschaft und Arbeitswelt (NCD, MB3)

Der TPF hat seit 2007 das Projekt «Unternehmen rauchfrei» der Lungenliga beider Basel finanziell unterstützt. Das Projekt wurde nun in seiner bisherigen Form beendet. Das weitere Vorgehen im Bereich Wirtschaft und Arbeitswelt ist noch offen.

2.6.4 Chancengleichheit als Querschnittsthema

Zwar ist Chancengleichheit schon heute ein Kriterium im Gesuchsformular des TPF. Dennoch gibt es bislang nur wenige spezifische Tabakpräventionsangebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Diese sind hauptsächlich auf die Migrationsbevölkerung ausgerichtet. Der TPF möchte vermehrt in sämtlichen finanzierten Projekten weitere benachteiligte Bevölkerungsgruppen einbeziehen. Er hat deshalb zusammen mit der Sektion Gesundheitliche Chancengleichheit im BAG ein Konzept entwickelt, wie Chancengleichheit als Querschnittsthema verankert werden könnte. Das Leitungsgremium NCD hat den Auftrag erteilt, dieses Konzept im Hinblick auf eine gemeinsame Anwendung der Projekt- und Programmförderung von TPF, Alkoholfonds und Gesundheitsförderung Schweiz zu konkretisieren.

2.7 Ausblick

Im Jahr 2020 werden für die Fachstelle TPF die folgenden Arbeiten im Vordergrund stehen:

Revision der Verordnung über den TPF

Für 2020 ist der Bundesratsbeschluss geplant. Es ist vorgesehen, die Verordnung am 1. August 2020 in Kraft zu setzen.

TPF-Strategie

Die TPF-Strategie wird unter Berücksichtigung der revidierten rechtlichen Grundlagen finalisiert und im Sommer 2020 einer Anhörung der wichtigsten strategischen Partner des TPF unterzogen. Sie soll zeitnah mit der revidierten Verordnung in Kraft gesetzt werden.

Kinder- und Jugendprogramm

Nebst dem weiteren Programmaufbau – Programmbüro und Vergabe der Bereichsverantwortungen – sollen 2020 insbesondere die ersten innovativen Massnahmen (vor allem im Bereich «Freizeit») getestet werden. So dürften im nächsten Jahr die ersten neuen Programmaktivitäten sichtbar werden. Zudem werden auch Massnahmen in den Bereichen «Bildung» und «Sport» (weiter)entwickelt und umgesetzt:

Massnahmen im Bereich «Schule»

Basierend auf den Empfehlungen von *éducation21* wird das zukünftige Engagement des Kinder- und Jugendprogramms im schulischen Setting geklärt. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Ablösung von «Experiment Nichtraucher». Letzteres ist ein schweizweit bekanntes Tabakpräventionsangebot für Schulen, das massgeblich vom TPF finanziert wird. Im Rahmen des Kinder- und Jugendprogramms wird erarbeitet, wie das Projekt unter Beibehaltung seiner Stärken und mit Reduktion der Schwächen sinnvoll abgelöst werden kann. Die AT wird als aktuelle Projektträgerin 2020 im Auftrag des TPF und basierend auf den Arbeiten von *éducation21* ein Konzept für die Ablösung entwickeln. Ziel ist eine Ablösung des Projekts per Sommer 2021.

Cool and clean

Nach einer dreijährigen Weiterentwicklungsphase ist ab 2021 die Integration des nationalen Programms zur Prävention im Jugendsport «Cool and clean» ins Kinder- und Jugendprogramm vorgesehen. Der TPF wird diesen Prozess eng begleiten und voraussichtlich im Herbst 2020 ein entsprechendes Gesuch prüfen.

Koordiniertes Vorgehen Erwachsene (Rauchstopp)

Der TPF wird seine koordinierenden Bemühungen im Bereich Erwachsene (NCD, MB1) weiter fortführen: Die aktuelle Situation ist zu optimieren, da das Projekt «Stopgether» weniger Raucherinnen und Raucher erreichen konnte als erhofft. Bei der Plattform «stopsmoking.ch» sind vor allem Fragen der effizienten Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Partnerorganisation zu klären.

Im Bereich NCD MB 2 werden 2020 neue Weichen gestellt. Von der FMH wird ein Gesuch zur vollständigen Integration von «Frei von Tabak» ins Präventionsprojekt PEPrä (Prävention mit Evidenz in der Praxis) erwartet. Basierend auf der neuen Strategie für das Setting Spital, die das FTGS aktuell ausarbeitet, ist ebenfalls im Herbst ein neues Gesuch zu erwarten. Und die Koordination rund um die Aus-, Fort- und Weiterbildungen wird im Frühling konkretisiert und wird danach ebenfalls in Gesuche oder Mandate der beteiligten Akteure münden.

Das weitere Vorgehen im Bereich Wirtschaft und Arbeitswelt (MB 3) ist offen.

Neben den Aktivitäten in den drei Massnahmenbereichen gilt es 2020, weitere übergreifende Fragen zu klären. Der TPF plant eine Studie, um die Bedürfnisse verschiedener Gruppen von Raucherinnen und Raucher besser zu verstehen. Ziel dieser Studie ist es, massgeschneiderte Angebote entwickeln zu können. Zudem wird er festlegen, wie nach der Stabilisierungsphase sichergestellt werden kann, dass das neue System flexibel bleibt und Innovationen fördert.

3 Unterstützte Projekte Dritter 2019

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 sind zehn neue Gesuche beim Tabakpräventionsfonds eingegangen. Insgesamt wurden finanzielle Beteiligungen in der Höhe von rund 6,2 Millionen Schweizer Franken beantragt. Der TPF konnte insgesamt neun dieser zehn Gesuche in der Höhe von rund 2 Millionen Schweizer Franken definitiv genehmigen. Fünf weitere Gesuche aus dem Jahr 2018 in der Höhe von rund 3 Millionen Schweizer Franken konnte der Fonds nach erfolgter Auflagenehmigung definitiv bewilligen.

In diesem Kapitel sind die in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 **definitiv bewilligten** Projekte aufgeführt, geordnet nach den Geschäftsfeldern. Darin enthalten sind auch die oben erwähnten fünf Projekte, die bereits 2018 mit Auflagen genehmigt wurden, deren Erfüllung erst im Berichtsjahr erfolgte.

Prävention des Einstiegs

3.1 Escape addict

(Beitrag TPF: 256 000 Franken)

Gesundheitsförderung Wallis nutzt die attraktiven Aspekte eines Escape Room-Spiels, um Jugendliche mittels Sensibilisierung für Suchtfragen vor Suchterkrankungen zu schützen. Wie in einem echten Escape Room werden die Schülerinnen und Schüler in ihrem Klassenraum «eingesperrt». Um wieder herauszukommen, gibt es nur eine Lösung: Sie müssen im Team verschiedene Aufgaben lösen und so gemeinsam den Code knacken, der ihnen die Flucht ermöglicht. Nur wenn alle zusammenarbeiten, gelangt die Klasse zur Lösung und erhält den «Schlüssel», um den Raum in der vorgegebenen Zeit zu verlassen.

Das zweisprachige Präventionstool wird im Wallis allen Jugendlichen in der Orientierungsstufe angeboten und hat zum Ziel, gemeinsame Überlegungen zu verschiedenen Substanzen, Konsumarten und Suchtproblemen anzustossen. Das Spiel versetzt die Schülerinnen und Schüler in Situationen, die sie im Alltag erleben oder wahrscheinlich erleben werden (Eingehen von Risiken, Einfluss von Gleichaltrigen, Medien und soziale Netzwerke etc.).

Das Projekt wird im Rahmen einer Übergangslösung für kantonale Programme finanziert.

3.2 Zackstark – rauchfrei durch die Lehre

(Beitrag TPF: 60 000 Franken)

Mit diesem Projekt will die Zürcher Fachstelle zur Prävention des Suchtmittelmissbrauchs im Rahmen des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Zürich Lernende in ihrer Wahl eines rauchfreien Lebens bestärken.

Die Zielgruppe des Projekts sind 16- bis 19-jährige Jugendliche, die in einem Lehrbetrieb ihre Ausbildung machen. Sie sollen diese Lehrzeit durchlaufen, ohne mit dem Rauchen oder einer anderen Form des Nikotinkonsums zu beginnen. Mit einem Vertragssystem zwischen Ausbildungsbetrieb und Lernenden verpflichten sich die Lernenden, während der Lehrzeit rauchfrei zu bleiben oder rauchfrei zu werden. Dafür erhalten sie vom Betrieb als Belohnung eine Geldprämie, Gutscheine oder zusätzliche Ferientage. Die Betriebe verpflichten sich zu Beginn, eine Belohnung abzugeben und legen diese bei Projektstart fest. Das Projekt vermittelt den Jugendlichen, dass ein Alltag ohne Nikotin in verschiedenster Hinsicht von Vorteil ist. Es motiviert dazu, weiterhin rauchfrei zu leben. Es anerkennt den Verzicht und motiviert jene zu einem Rauchstopp, die bereits Tabak konsumieren. Neben fundierter, jugendgerechter Information über die Risiken des Tabakkonsums und die Vorteile der Rauchfreiheit versucht das Projekt auch durch Anreize und Belohnungen, Jugendliche für einen tabakfreien Alltag zu gewinnen.

Das Projekt wird im Rahmen einer Übergangslösung für kantonale Programme finanziert.

3.3 Tabakpräventionsprojekt für Kinder und Jugendliche im Kanton Basel-Landschaft

(Beitrag TPF: 229 440 Franken)

Mit diesem Angebot des kantonalen Tabakpräventionsprogramms will der Kanton Basel-Landschaft eine Reduktion des Konsums von Nikotin und Tabak erreichen.

Das Projekt setzt sich zusammen aus Teilprojekten in den Settings Schule und Freizeit und einem Teilprojekt «Schutzmassnahmen». Im Setting Schule bieten verschiedene Fachorganisationen Tabakpräventionsangebote für Schulklassen an. Der Schwerpunkt liegt auf der Sekundarstufe I+II. Im Setting Freizeit gibt es Massnahmen einerseits in den Treffs der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie in den speziell für Jugendliche geöffneten Turnhallen. Das Teilprojekt Schutzmassnahmen fokussiert auf die Sensibilisierung des Verkaufspersonals mittels verschiedenen Massnahmen für den Jugendschutz.

Die Gesundheitsförderung des Amtes für Gesundheit des Kantons Basel-Landschaft leitet das Projekt auf operativer Ebene. Verschiedene Fachorganisationen mit langjähriger Erfahrung in den oben erwähnten Settings setzen die Massnahmen mit der Zielgruppe um.

Das Projekt wird im Rahmen einer Übergangslösung für kantonale Programme finanziert.

Förderung des Ausstiegs

3.4 Frei von Tabak – ärztliche Beratung zum Rauchstopp – Einbettung in Projekt «Prävention mit Evidenz in der Praxis», Übergangsphase

(2018 bewilligt mit Auflagen, Beitrag TPF: 154 796 Franken)

Die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH übernimmt das seit vielen Jahren bestehende Projekt «Frei von Tabak» und plant, es in ein umfassendes Projekt «Prävention mit Evidenz in der Praxis» zu integrieren.

Ärztinnen und Ärzte spielen eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, Rauchende für einen Rauchstopp zu motivieren und sie dabei zu unterstützen. Schon eine kurze Beratung im Rahmen von Routineuntersuchungen kann die Zahl jener Personen erhöhen, die das Rauchen aufgeben.

Das Projekt «Frei von Tabak – ärztliche Beratung zum Rauchstopp» war bis Ende 2018 Teil des nationalen Rauchstoppprogramms unter der Leitung der AT (Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention): Seit 2003 gibt es in der ganzen Schweiz für die Ärzteschaft der Grundversorgung, Pädiatrie, Pneumologie, Gynäkologie systematische Weiter- und Fortbildungen zur Befähigung in der Tabakentwöhnung. Diese basieren auf regelmässig evaluierten Grundlagen.

Seit 2019 ist «Frei von Tabak» neu bei der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) angesiedelt. Die FMH entwickelt ein Gesamtprojekt für Präventionsfragen bei Grundversorgerinnen und Grundversorgern. Verschiedene bisherige Ansätze sollen in Zukunft schrittweise im Projekt «Prävention mit Evidenz in der Praxis – Interprofessionell vernetzte Grundversorgung» zusammengefasst werden. In diesem Rahmen arbeitet die FMH aktuell darauf hin, «Frei von Tabak» in dieses neue Gesamtprojekt zu integrieren.

3.5 Programm zur Förderung des Rauchstopps stopsmoking.ch

(2018 bewilligt mit Auflagen, Beitrag TPF: 511 000 Franken)

Ein Konsortium verschiedener Anbieter von Rauchstoppangeboten verstärkt die Zusammenarbeit untereinander und erstellt auf stopsmoking.ch eine Internetplattform, über die Personen mit Rauchstoppabsichten die benötigte Unterstützung und Informationen aus einer Hand erhalten.

Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit

3.6 Unterstützung, Information und Sensibilisierung im Sport- und im Kulturbereich

(Beitrag TPF: 147 200 Franken)

Das Gesundheitsamt des Kantons Tessin und die Associazione Svizzera Non-fumatori (ASN) ermutigen Verantwortliche von Sport- und Kulturveranstaltungen im Kanton, auf Tabak sponsoring zu verzichten, und bieten ihnen Unterstützung für die Sensibilisierung und Information von Teilnehmenden und Publikum.

Verantwortliche von Veranstaltungen, die bereits heute auf Sponsoring durch die Tabakindustrie verzichten, will das Projekt in ihrem Entscheid bestärken und sie dabei unterstützen, die Besucherinnen und Besucher von sponsoringfreien Veranstaltungen für ein rauchfreies Leben zu sensibilisieren. Ein Grossteil der Projektarbeit besteht darin, Kontakt mit Sport- und Kulturvereinen und -clubs zu etablieren und zu pflegen und sie über verschiedene Zusammenarbeitsformen zu

informieren. Ausserdem erhalten sie kostenloses Sensibilisierungsmaterial insbesondere für Jugendliche und Werbematerial.
Das Projekt wird im Rahmen einer Übergangslösung für kantonale Programme finanziert.

Netzwerk und Schaffung präventionsunterstützender Rahmenbedingungen

3.7 Abklärung und Evaluation des Bedarfs lateinischsprachiger Kantone an Interventionen im Bereich der Tabakwerbung und -promotion

(Beitrag TPF: 22 560 Franken)

Unisanté analysiert die Bedürfnisse lateinischsprachiger Kantone im Umgang mit Tabakwerbung und -promotion. Unisanté möchte im Umgang mit Tabakwerbung Fortschritte erzielen. Das entsprechende Projekt umfasst eine Datenerhebung zu den kantonalen Aktivitäten im Bereich der Verhaltens- und Verhältnisprävention. Das Projekt wurde im Mai 2019 in Zusammenarbeit mit einer interkantonalen Arbeitsgruppe aufgenommen, die von der Kommission für Prävention und Gesundheitsförderung (Commission Prévention et Promotion de la santé, CPPS) des Gesundheitsdienstverbands (Groupement des Services de Santé Publique, GRPS) geführt wird. Die Daten dienen der Erarbeitung von Projekten, welche die Nutzung interkantonomer Synergien ermöglichen.

3.8 Kompetenzzentrum Tabakprävention

(2018 bewilligt mit Auflagen, Beitrag TPF: 1 790 000 Franken)

Mit diesem Projekt will die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (AT) ihre Rolle als Dachorganisation stärken und einen Beitrag leisten zu einer fundierten und koordinierten Informations- und Vernetzungsarbeit in der Tabakprävention. Die AT ist die nationale Dachorganisation der Tabakpräventionsakteure. Dazu gehören nationale, kantonale, öffentliche und private Organisationen. Sie richtet ihre Aufgaben am Bedarf und an den Bedürfnissen dieser Hauptzielgruppen aus und übernimmt eine unterstützende Rolle: Sie entlastet als Kompetenzzentrum die Akteure der Tabakprävention im Wissensmanagement, in Vernetzungs- und Koordinationsaufgaben und in der politischen Arbeit.

Die AT hat im Zusammenhang mit dieser Stärkung ihrer Rolle als Dachorganisation entschieden, in Zukunft auf die Durchführung eigener Projekte zu verzichten.

Der TPF leistet mit einer Teilfinanzierung im Umfang von 60% einen Beitrag zu den Aktivitäten der AT in den Bereichen «Wissen und Information» (Sammlung, Aufbereitung und Verbreitung von aktuellen Informationen; Wissensaustausch) sowie «Vernetzung und Koordination» (Einbringen von Kompetenzen in strategische Entwicklungen durch Mitwirkung an Plattformen und Strategieprozessen, sowie in Kommissionen, Netzwerken und Projektgruppen von Partnern; Know-how-Transfer aus internationalen Tagungen und Netzwerken). Die politische Arbeit wird von der Trägerschaft finanziert.

3.9 Strategieentwicklung zur Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit im Spitalsetting 2028

(Beitrag TPF: 55 000 Franken)

Das Forum Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit in Gesundheitsinstitutionen Schweiz (FTGS) entwickelt eine Strategie, wie die Tabakprävention längerfristig in Spitälern und Gesundheitsinstitutionen der Schweiz verankert werden kann.

Die Strategie 2020–2028 liefert die Grundlage für spätere Tabakpräventionsmassnahmen im Spitalsetting. Konkret zeigt sie auf, wo Schwerpunkte gesetzt werden, mit welchen Akteuren und Akteurinnen zusammengearbeitet wird und welche Methoden Anwendung finden. Das FTGS plant, basierend auf der Strategie, beim Tabakpräventionsfonds ein Finanzierungsgesuch für das Hauptprojekt einzureichen.

Förderung der Forschung

3.10 Räumliche Analyse des Tabakkonsums (aktiv, passiv, ehemals und abhängig) und seiner ökologischen, kulturellen und städtischen Determinanten in den Kantonen Genf und Waadt (GeoSmoke)

(2018 bewilligt mit Auflagen, Beitrag TPF: 293 114 Franken)

Die medizinische Fakultät der Universität Genf untersucht die geographischen und Umweltfaktoren des Tabakkonsums. Ziel des Projekts ist es, die Wechselwirkungen zwischen den sozialen, wirtschaftlichen, geographischen und Umweltfaktoren sowie dem Rauchverhalten sowohl auf individueller als auch auf kommunaler Ebene zu untersuchen. Mit einem eigenen, innovativen Ansatz will dieses Projekt zum besseren Verständnis der Mechanismen, die das Verhalten der Rauchenden beeinflussen, beitragen und eine Richtlinie für die künftige Gesundheitspolitik darstellen. Ausgewertet werden die Daten aus zwei Bevölkerungsstudien in der Westschweiz (Kanton Genf und Stadt Lausanne), die geokodiert wurden und dadurch den Einsatz von räumlichen Analysemethoden ermöglichten. Dieses Forschungsprojekt könnte dereinst Daten zur Verringerung der sozialen Ungleichheiten beim Tabakkonsum liefern und damit sowohl in wissenschaftlicher Hinsicht als auch im Hinblick auf die öffentliche Gesundheit von Bedeutung sein.

3.11 E-Zigarettenkonsum bei Jugendlichen: ein Einstieg in den Tabakkonsum?

(Beitrag TPF: 34 560 Franken)

UniSanté will klären, ob Jugendliche mit E-Zigaretten in den Tabakkonsum einsteigen, ob bereits rauchende Jugendliche E-Zigaretten als Mittel für den Rauchstopp nutzen und wenn ja, wie effektiv dieser Weg ist. Zur Beantwortung dieser Fragen untersucht das Forschungsprojekt die Entwicklungen des Konsums elektronischer und herkömmlicher Zigaretten bei Jugendlichen unter 25 Jahren und insbesondere den Zusammenhang zwischen diesen Entwicklungen.

Längsschnittdaten werden benötigt, um die Entwicklungen des individuellen Substanzkonsums über eine gewisse Zeit zu analysieren. UniSanté verwendet dazu Daten aus der GenerationFRee-Studie. Diese untersuchte den Lebensstil und die Gesundheit von Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren in nachobligatorischer Ausbildung im Kanton Freiburg zwischen 2014 und 2018.

Die Ermittlung der Faktoren, welche die Zusammenhänge zwischen dem Gebrauch von E-Zigaretten und der Verwendung von herkömmlichen Zigaretten beeinflussen, sollte ermöglichen, spezifische Präventionsbotschaften zu erarbeiten. Die Forschung will einen Beitrag zur politischen Entscheidungsfindung und zur Ergreifung politischer Massnahmen zur Tabakprävention bei den unter 25-Jährigen leisten.

3.12 Kombination einer evidenzbasierten Rauchstoppintervention, einer Standardoption und einer gemeinsamen Entscheidungsfindung für einen besseren Rauchstopp von Patientinnen und Patienten in der medizinischen Grundversorgung

(Beitrag TPF: 341 540 Franken)

Eine pragmatische, cluster-randomisierte Studie der Universität Lausanne untersucht die Akzeptanz eines Systemwechsels in der Rauchstoppberatung bei ärztlichen Konsultationen im Rahmen des Projekts «Frei von Tabak».

Patientinnen und Patienten erhalten bisher nur dann Unterstützung beim Rauchstopp, wenn sie ausdrücklich eine Rauchstoppberatung wünschen (Opt-In). Neu wird rauchenden Patientinnen und Patienten die Intervention generell angeboten und sie müssen diese aktiv ablehnen, wenn sie sie nicht erhalten wollen (Opt-Out).

Dabei werden den Patientinnen und Patienten verschiedene Optionen (auch E-Zigaretten) zur Unterstützung des Rauchstopps angeboten.

In einer ersten Phase rekrutiert UniSanté die Ärztinnen und Ärzte der Vergleichs- und der Kontrollgruppe und entwickelt basierend auf bestehenden Grundlagen eine elektronische Entscheidungshilfe weiter. Diese wird im Rahmen des Projekts «Frei von Tabak – ärztliche Beratung zum Rauchstopp» in die Aus- und Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten implementiert.

In einer zweiten Phase ab 2021 wird in einem cluster-randomisierten Experiment die neue Intervention gegen die bestehende Intervention von «Frei von Tabak» getestet.

3.13 Nikotinhaltige E-Zigaretten (E-Dampfer, Vaporizer) zur Unterstützung der Raucherentwöhnung: Nutzen, Sicherheit und Toxikologie 12 und 24 Monate nach Rauchstoppversuch

(Beitrag TPF: 887 807 Franken)

Das Berner Institut für Hausarztmedizin der Universität Bern BIHAM untersucht zusammen mit den Kliniken der Universitäten Bern, Lausanne und Genf, ob nikotinhaltige E-Zigaretten zur Raucherentwöhnung wirksam und sicher sind.

Die breit angelegte Studie mit 1172 Teilnehmenden wird seit 2017 vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützt. Der TPF finanziert je ein Follow-up nach 12 und nach 24 Monaten. Nebst der Frage nach der Wirksamkeit von nikotinhaltigen E-Zigaretten beim Rauchstopp soll sie auch klären, welche Effekte die E-Zigaretten bezüglich Exposition toxischer Komponenten haben und ob sich Atemwegssymptome, oxidativer Stress oder Risikofaktoren für Herz-Kreislaufkrankheiten verbessern.

Durch die zeitliche Ausdehnung auf zwei Jahre kann die Studie wertvolle Informationen liefern, wie sich die Aufhorraten längerfristig entwickeln. Die Resultate der Studie sollten es Fachpersonen ermöglichen, fundierte Antworten auf Fragen zu Chancen und Risiken der E-Zigarette im Rauchstoppprozess zu geben.

Die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention (AT) Schweiz ist beauftragt, die Forschungsergebnisse zu kommunizieren und breit bekannt zu machen.

3.14 Soziale Dynamiken des Gesundheitsverhaltens unter Jugendlichen

(2018 bewilligt mit Auflagen, Beitrag TPF: 281 400 Franken)

Das Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich (IKMZ) untersucht, wie neue Kommunikationsformen die sozialen Dynamiken zwischen 15–19-Jährigen beeinflussen. Es fragt zudem, welche Konsequenzen das für die Präventionsarbeit hat. Im Zentrum der Studie stehen die Beeinflussungsprozesse in der Peergruppe. Diese erfolgen über verschiedene Formen der Off- und Onlinekommunikation und haben einen wichtigen Einfluss auf Einstellungen und Gesundheitsverhalten. Das IKMZ untersucht, welchen Einfluss verschiedene neue Kommunikationsformen auf diese sozialen Dynamiken haben, und welche Konsequenzen sich daraus für die Präventionsarbeit ableiten lassen. Ein konkreter Praxisnutzen ist insbesondere für Interventionen im Setting Schule, aber auch für Aktivitäten mit der Zielgruppe Jugendliche in anderen Settings zu erwarten. Neben wissenschaftlichen Publikationen werden die Forschenden in Abstimmung mit Akteuren der Tabakprävention einen praxisorientierten Schlussbericht erarbeiten.

Das Projekt legt den Fokus auf Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren. In diesem Alter ist einerseits die Orientierung am sozialen Umfeld von besonderer Bedeutung, andererseits werden Jugendliche dieses Alters in der Schule eher selten mit Präventionsbemühungen angegangen.

4 Finanzen

4.1 Übersicht finanzielle Unterstützung Dritter (Subventionen)

In dieser Übersicht sind alle finanziellen Verpflichtungen aufgeführt, die der Tabakpräventionsfonds 2019 eingegangen ist. Bei den meisten handelt es sich um mehrjährige Engagements. Die Auszahlungen sind entsprechend über die Projektdauer verteilt. Bitte beachten Sie, dass Projekte mit Aktivitäten in verschiedenen Geschäftsfeldern aus Gründen der besseren Übersicht in den folgenden Tabellen jeweils dem Hauptgeschäftsfeld zugeteilt werden.

Prävention des Einstiegs

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag	Rechnungs-jahr 2019
Escape addict	Gesundheitsförderung Wallis	8.5.2019–15.3.2021	256 000	140 800
Zackstark	Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich	2.4.2019–30.6.2021	60 000	18 000
Tabakpräventionsprojekt für Kinder und Jugendliche im Kanton Basel-Landschaft	Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft	2.4.2019–30.6.2021	229 440	60 000
Total			545 440	218 800

Förderung des Ausstiegs

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag	Rechnungs-jahr 2019
Frei von Tabak – ärztliche Beratung zum Rauchstopp – Einbettung in Projekt «Prävention mit Evidenz in der Praxis», Übergangsphase	FMH, Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte	1.1.2019–31.10.2020	154 796	71 918
Programm zur Förderung des Rauchstopps stopsmoking.ch	Konsortium Plattform stopsmoking.ch bestehend aus: AT, Gesundheitsförderung Wallis, Lungenliga Bern, Universität Genf, Krebsliga Schweiz, Lungenliga Schweiz	6.8.2019–31.5.2020	511 000	408 800
Total			665 796	480 718

Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag	Rechnungs-jahr 2019
Unterstützung, Information und Sensibilisierung im Sport- und im Kulturbereich	Dipartimento della sanità e della socialità, Divisione della salute pubblica, Associazione Svizzera Non-fumatori ASN	1.1.2019–31.3.2021	147 200	70 200
Total			147 200	70 200

Netzwerk und Schaffung präventionsunterstützender Rahmenbedingungen

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag	Rechnungs-jahr 2019
Abklärung und Evaluation des Bedarfs lateinischsprachiger Kantone an Interventionen im Bereich der Tabakwerbung und -promotion	UniSanté	9.5.2019–31.12.2019	22 560	22 560
Kompetenzzentrum Tabakprävention	Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (AT)	13.2.2019–31.5.2023	1 790 000	385 000
Strategieentwicklung zur Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit im Spitalsetting 2028	FTGS	1.12.2019–31.12.2020	55 000	16 500
Total			1 867 560	424 060

Förderung der Forschung

Projekt	Träger	Projekt- dauer	Bewilligter Betrag	Rechnungs- jahr 2019
Analyse géospatiale du tabagisme et de ses déterminants environnementaux, humains et urbains dans les cantons de Genève et de Vaud (GeoSmoke)	Université de Genève	14.5.2019– 30.6.2023	293 114	77 414
E-Zigarettenkonsum bei Jugendlichen: ein Einstieg in den Tabakkonsum?	UniSanté	16.9.2019– 28.2.2020	34 560	21 186
Kombination einer evidenzbasierten Rauchstoppintervention, einer Standardoption und einer gemeinsamen Entscheidungsfindung für einen besseren Rauchstopp von Patientinnen und Patienten in der medizinischen Grundversorgung	UniSanté	4.9.2019– 30.11.2023	341 540	68 308
Nikotinhaltige E-Zigaretten (E-Dampfer, Vaporizer) zur Unterstützung der Rauchentwöhnung: Nutzen, Sicherheit und Toxikologie 12 und 24 Monate nach Rauchstoppversuch.	Universität Bern, Berner Institut für Hausarztmedizin BIHAM, Universität Bern, Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Hôpitaux Universitaires de Genève, Unisanté Lausanne, AT Schweiz	1.7.2019– 30.9.2023	887 807	266 342
Soziale Dynamiken des Gesundheitsverhaltens unter Jugendlichen	Universität Zürich, Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung	1.1.2019– 30.11.2022	281 400	135 000
Total			1 838 421	568 250

4.2 Bilanz per 31. Dezember 2019

Aktiven	2018	2019	Passiven	2018	2019
Fondskonto EFV	9 020 714.81	10 138 549.66	Verbindlichkeiten Dritte	1 595 949.20	300 812.27
Kto.Krt. BAG			Kto.Krt. BAG	477.65	74.25
Aktive Rechnungs- abgrenzung	1 334 220.65	1 659 020.95	Kapital per 1.1.	8 773 257.41	8 758 508.61
			Jahresergebnis	-14 748.80	2 738 175.48
			Kapital per 31.12.	8 758 508.61	11 496 684.09
Total Aktiven	10 354 935.46	11 797 570.61	Total Passiven	10 354 935.46	11 797 570.61

4.3 Erfolgsrechnung 2019

Aufwand	2018	2019	Ertrag	2018	2019
Subventionen auf Gesuchsbasis	12 820 614.10	8 559 193.07	Steuern	14 229 781.75	14 061 538.90
Betriebskosten					
Auftragsforschung	0.00	30 595.00			
Präventionsausgaben	280 000.00	1 230 484.35			
Personal	811 406.00	876 532.95			
Beratungsmandate	288 925.75	577 405.69			
Kommissionen	8 908.75	4 662.45			
Übersetzungen	27 432.55	33 379.86			
Spesen	2 056.00	1 629.65			
Sonstiger Betriebsaufwand	5 187.40	9 480.40			
Verlust (-) / Gewinn (+)	-14 748.80	2 738 175.48			
Total	14 229 781.75	14 061 538.90		14 229 781.75	14 061 538.90

4.4 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Subventionen auf Gesuchsbasis

Der TPF hat unter anderem die Aufgabe, auf der Basis von Finanzierungsgesuchen finanzielle Leistungen an Präventionsprojekte zu gewähren. Diese werden auf der Basis des Subventionsgesetzes gesprochen. Der Betrag entspricht der Summe aller Subventionen, die im Jahr 2019 an solche Projekte ausbezahlt wurden. Da die Subventionen nicht als Einmalzahlungen erfolgen, sondern über die Projektdauer verteilt ausbezahlt werden, ist dieser Betrag nicht identisch mit dem Gesamtbetrag der bewilligten Projekte.

Steuereinnahmen

Aufgrund eines verspäteten Zahlungseingangs vom November 2018 in der Höhe von CHF 1 283 338.85 bezieht sich diese Summe auf 13 Monate.

Betriebskosten

Zu den Betriebskosten zählen einerseits Auftragsforschung und Präventionsausgaben. Dabei handelt es sich um Mandate des TPF auf der Basis von Art. 3 Abs. 2 Bst. a TPFV. Diese sind im Kapitel 2.1 erwähnt. Unter Präventionsausgaben fallen teils auch Aufgaben des TPF, die externalisiert werden mussten.

Andererseits fallen Kosten darunter, die erforderlich sind, um den eigentlichen Betrieb der Fachstelle zu gewährleisten. Dies sind Personalkosten, Beratungsmandate, Kommissionen, Übersetzungen, Spesen und sonstiger Betriebsaufwand.

Für das Kinder- und Jugendprogramm sowie für die Strategieentwicklung und die Verordnungsrevision sind zusätzliche personelle Ressourcen erforderlich, die mit dem Stellenplan der Fachstelle TPF nicht abgedeckt werden können. Durch die erforderliche externe Unterstützung fallen die Kosten in den Bereichen Beratungsmandate und Präventionsausgaben höher aus als im Vorjahr.

Die effektiven Betriebskosten fallen niedrig aus. Dies ist einerseits auf den geringen Personalbestand des TPF zurückzuführen. Andererseits ist die Fachstelle TPF administrativ im BAG angesiedelt, das seinerseits Dienstleistungen zuhanden der Fachstelle erbringt, die nicht in Rechnung gestellt werden.

Diese sind:

- Rechtsgutachten und juristische Unterstützung (Abteilung Recht)
- Unterstützung des Fachstellenleiters durch den Linienvorgesetzten (Leiter Abteilung NCD)
- Übersetzungen (Sprachdienste)
- Buchhaltung und Rechnungswesen (Stab Direktionsbereich GP und Finanzdienst)
- Koordination Medienanfragen, Website (Sektion Kommunikation)
- IT-Support (Sektion IT- und Facility Management)
- Overhead: Das Amt verrechnet dem Fonds keine Infrastrukturkosten.

Übersetzungen

Die Kosten beziehen sich ausschliesslich auf Übersetzungen, die extern im Mandatsverhältnis und nicht durch die Sprachdienste des BAG durchgeführt wurden. Die Zusammenfassungen sämtlicher bewilligter Projekte, der Schluss- und Forschungsberichte sowie die Instrumente des TPF stehen auf der Website in der Regel in allen drei Amtssprachen zur Verfügung.

Sonstiger Betriebsaufwand

Darunter sind allgemeine Aufwendungen wie zum Beispiel Mieten für Sitzungszimmer, Verpflegungskosten an Sitzungen u.Ä. zu verstehen.

Weitere Informationen

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Tabakpräventionsfonds TPF
c/o Bundesamt für Gesundheit
info@tpf.admin.ch
www.tpf.admin.ch